

Zeit vor dem Jahre 1081 stammend (Schwarzwaldkreis zc. S. 51).

Sodann sei noch hingewiesen auf den sogen. Delberg bei der Nikolauskirche zu J s n y. In den „Württemb. kirchlichen Kunstaltertümern“ ist darüber zu lesen: „Kleines gotisches Kirchlein mit etwas erhöhtem Chor, innen in zwei Stockwerke abgeteilt; der untere kryptenähnliche Raum wohl Schädelpelle; der obere Teil des Chörs, mit schönem Kreuzgewölbe, war nach drei Seiten offen und enthielt den Delberg; jetzt vermauert.“

Hier kann man fragen, ob nicht der hl. Michael, welcher nach vielfacher Annahme (die Tradition nennt Chamuel) den Herrn in seiner Todesangst gestärkt haben soll, mitbestimmend gewesen sei dafür, daß auch eine obere Kapelle gebaut wurde.

Der hl. Erzengel Raphael besitzt, soviel uns bekannt ist, keine ihm geweihte Kirche mehr; ehemals besaß er zwei solche und zwar in Clebronn und Bote n h e i m, Oberamts Brackenheim. Was hier für die Wahl des Patrons ausschlaggebend gewesen ist, kann nicht mit Sicherheit angegeben werden. Möglicherweise haben persönliche Verhältnisse der Erbauer oder Stifter der genannten Kirchen eine Rolle gespielt. Eine Möglichkeit muß jedoch beim Nichtvorhandensein einschlägiger Dokumente noch besonders hervorgehoben werden. Man hat schon die Beobachtung gemacht, daß Heilige, welche in ihren Lebensumständen und in ihrem glorreichen Tode oder in ihren Beziehungen zum göttlichen Heiland Ähnlichkeit mit einander haben, vielfach auch nebeneinander als Kirchenpatrone erscheinen. So trifft man öfters Cyriakskirchen neben Lorenzkirchen (z. B. Straßdorf-Waldfstetten), ebenso Magdalenenkirchen neben solchen, welche dem hl. Johannes dem Evangelisten geweiht sind. („Beide sind biblische Heilige, beide standen dem Herrn während seines Erdenlebens in besonderer Weise nahe; beide waren nächste Zeugen seines Todes und seiner Auferstehung, und wie Johannes das Vorbild der reinen Liebe, so ist Maria Magdalena für alle Zeiten das Muster der büßenden Liebe geworden.“)

Ähnlich nun wie es bei den Heiligenpatronaten gewesen ist, mag es auch bei den Patronaten der hl. Erzengel gewesen

sein. Es ist in unserem Fall der Gedanke nicht abzuweisen, daß das Patronat des hl. Erzengels Michael auf dem Michaelsberg oder Michelsberg (793 Nunigenburg) das Patronat des hl. Erzengels Raphael in den genannten Pfarro Gemeinden begründet habe — vielleicht unter dem Einfluß der Herren von Wagenheim, welche in Clebronn und Bote n h e i m Besitzungen hatten.

#### Vor 100 Jahren. — Aus einem alten Neresheimer Klosterstagebuch zc.

(Fortsetzung.)

Den 14. März. Nach dem Räte des Obergeneral Moreau schrieb heute der Abt an den Grafen Koblenz nach Paris, um unser Kloster dem Schutze des Kaisers und jenem des Ministers selbst zu empfehlen.

Hiermit hatten wir uns an alle jene Stellen gewandt, welche, wie wir glaubten, bei der Entscheidung des Schicksales unseres Klosters mitwirken würden und welche zur Rettung desselben beitragen könnten, so daß man uns gewiß weder jetzt noch in der Zukunft einen Vorwurf wird machen können, in diesem Betrachte etwas versäumt zu haben. Doch — wenn der Herr das Haus nicht baut, bauen die Bauleute umsonst!

Vom 15.—30. März. Jeder dieser Tage hatte, wie die vorhergehenden, seine eigene Plage. Es zogen die Durchzüge der französischen Truppen an in unserer Gegend. Täglich kamen von allen Enden und Orten her, besonders von Mördlingen, Dillingen, Günzburg und Ulm, Requisitionen von Wägen, Pferden u. s. w. an uns. Wenn wir auch alle Pferde im Kloster und in der Herrschaft hätten verzehnfachen können, so wären wir doch nicht im Stande gewesen, allen diesen Forderungen genug zu thun. Ich führte eine große mühsame Korrespondenz mit den französischen Kommandanten und deutschen Marschkommissären gedachter Plätze, hintertrieb dadurch die immer angebrohten militärischen Exekutionen, gewann Aufschub der Stellung der Wägen und Pferde und den Vorteil, daß wir nur dem Platzkommandanten Laporte nach Dillingen, wohin wir auch von dem Komite angewiesen waren, Wägen stellten. Den 18. und 23. mußten wir zur Verpflegung der